Ach so!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 45

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 45 **Extrablatt des „Nebelspalter"** 6. November 1915

Friedens-Aussichten

Telegramme vom 26. Oktober 1915

Rußland. Die Regierung schloß mit drei nordamerikanischen Schuhfabriken Verträge ab für die Lieferung von drei Millionen Paar Stiefeln für die Truppen innert drei Monaten.

Frankreich. Die 17-jährigen und die 47-jährigen wehrfähigen Männer wurden unter die Fahnen gerufen.

England. Es verlautet, daß Lord George seine Demission einreichen werde, wenn die allgemeine Wehrpflicht nicht eingeführt werde.

Amerika. Man meldet die Eröffnung einer Munitionsfabrik, die täglich drei Millionen Granaten zu liefern imstande ist.

Serbien. Die Gerüchte von einem Sonderfrieden Serbiens mit den Zentralmächten sind völlig aus der Luft gegriffen.

Rumänien. Die Mobilisierung Rumäniens wird in drei Tagen komplett sein.

Griechenland. Venizelos wird voraussichtlich in die Regierung eintreten.

Deutschland. Auf eine Anfrage erklärte der Reichskanzler, daß Deutschland für einen nochmaligen Winterfeldzug gerüstet sei.

Italien. Salandra wurde zum Ehrenbürger der Stadt Rom ernannt.

Montenegro. Die Gerüchte von Differenzen zwischen König Nikita und seinem Schwiegersohn sind frei erfunden.

Japan. Die Regierung hat sich bereit erklärt, der Entente Geld vorzustrecken.

Türkei. Der Hafen von Konstantinopel wird bis auf weiteres eisfrei bleiben.

Bulgarien. König Serdinand erklärte des Bestimmtesten, Mazedonien sei eine „Conditio sine qua non".

Schweiz. Hier wird eine private Friedensversammlung ohne politischen Endzweck demnächst abgehalten werden.

Die neue „Tribüne", die in Zürich erscheint, hat die Kultur- und Friedenspolitik gepachtet.

Neutralien. In sämtlichen neutralen Staaten werden diesen Winter die Oefen geheizt und man versieht sich mit warmer Unterwäsche.

Diverses. Wer außer Landes reist, wird gut tun, sich bis auf weitere Anzeige mit den nötigen Pässen zu versehen. H. S.

Das römische Bad

Basel, 4. November. Da man bisher noch nicht in Erfahrung bringen konnte, ob das bei Basel-Augst ausgegrabene Bad aus der Römerzeit ein Herren- oder ein Damenbad gewesen ist, machen sittlichkeitsfördernde Kreise in Basel die Anregung, die Ausgrabung bis zur vollständigen Klärung dieser brennenden Frage polizeilich abzusperren, da es nicht angängig sei, daß beispielsweise Damen ein römisches Herrenbad besichtigen oder gar umgekehrt. Die Anregung erregt allenthalben hörbares Beifallsgemurmel.

Filmverbot

Bundesstadt, 3. November. Da sich die Fälle mehren, wo Kinotheater an- oder abbrennen, wird folgendes Verbot erlassen:

Die Verwendung feuergefährlicher Films, wie zum Beispiel die Dramen: Brennende Liebe, Mazens erste Flamme, der feurige Liebhaber etc. ist verboten. Die Beurteilung über die Feuergefährlichkeit eines jeden Films untersteht der Militärzensur. Warum, weiß man nicht. Auf die Films, die in Form von Romanen im Feuilleton von Zeitungen abgerollt werden, hat das gegenwärtige Verbot keine Anwendung.

Sicherheit in Saloniki

Athen, 3. November. Die griechische Regierung hat erklärt, daß für die Sicherheit der in Saloniki gelandeten Truppen der Entente gesorgt sei. Wie wir ergänzend von privater Seite erfahren, hat die griechische Regierung für diesen Sicherheitsdienst fünf Polizisten und einen Polizeiwachtmeister abkommandiert.

Verschiedenes

Im Kriege

Major: Ich bin erstaunt über die Bravour dieser Leute — fünf Mal sind sie beim Ansturm geworfen worden und immer wieder vorgegangen!

Hauptmann: Natürlich — die halbe Kompagnie besteht ja aus Handlungsreisenden! Unke

Sir Edward Grey's Augenleiden

Ueber den Grund und das Wesen von Sir Grey's Augenleiden ist die Welt noch nicht genügend aufgeklärt.

Ist die Ursache der Krankheit etwa der Balken im eigenen Auge, den er wie das übrige England nicht sieht? Oder macht ihm der Balkan im Oriente so viel Schmerzen?

Schämt er sich wegen seines politischen und militärischen Mißerfolges vielleicht die Augen aus dem Kopfe?

Oder ist er nach dem früheren Schönsehen und dem folgenden Rot-(Blut-)sehen zum Schwarzseher geworden?

Weiß er nicht, ob und wie lange er noch wegen der allgemeinen Wehrpflicht ein Auge zudrücken muß?

Hat er sich von seinen diplomatischen Kollegen Sand in die Augen streuen lassen?

Schielt er wieder — die alte englische Krankheit — zu stark nach fremdem Gute? Oder fürchtet er, die ganze, vom Vierverband eingeleitete Operation könnte mißlingen? Papa

Diplomatisches

Von unserem diplomatischen Vertreter beim Groß-Oriente in Bümpliz haben wir unter sieben Siegeln der Verschwiegenheit erfahren, daß die Mehr- und Mehrmächte der Schweiz ansehnliche Gebietserweiterungen bei einem Eingreifen zu ihren Gunsten in Aussicht stellen und zwar den Besitz:

1. Die Mars-Kanäle, zur Hebung der schweizerischen Wasserwirtschaft.

2. Des neuentdeckten neunten Jupitermondes, als Ersatz für die verteuerte Petroleumbeleuchtung.

3. Der Erdachse.

Die Art der Besitzergreifung bleibt völlig der Schweiz überlassen. Wir glauben, dem demokratischen Empfinden unserer Mitbürger Rechnung zu tragen, wenn wir diese Vorschläge der öffentlichen Besprechung unterbreiten, solange als noch Sauser im Stadium die rechte Stimmung zur gerechten Würdigung dieser und ähnlicher Angebote ermöglicht. Nebelspalter

Papiergeld

„Was geschieht mit einem neuen schweizerischen Fünffrankenschein, den man längere Zeit in die Sonne legt?"

„„Er wird gestohlen."" Alcest

Ach so!

A.: Haben Sie's schon gehört? Der unternehmungslustige Isaak Mauser ist plötzlich in den Besitz von 50,000 Franken gelangt.

B.: Solch' ein Glück! Was wird er nun wohl ergreifen?

A.: Hat schon ergriffen — die Flucht! A. St.

Aphorismen

Ein durchlöcherter Schuh ist oft allein Schuld, daß man schnell weiterkommt.

* * *

Jeder Rechnungsabschluß einer Aktien-Gesellschaft gleicht einem Seziermesser, das mehr Menschen die Augen öffnet, als der beste Chirurg oder — Parteiführer.

* * *

Der Mund plaudert oft dann am interessantesten, wenn er geschlossen ist.

* * *

Der Geschäftsbrief hat einen Anfang und einen Schluß, und was dazwischen liegt, ist entweder der Schluß vom Anfang oder der Anfang vom Schluß. Schilf

Eigenes Drahtnetz

Venedig. Die bekannte Ordnungsanarchistin Balabanoff hat als Kriegsfreiwillige während der Isonzoschlacht eine schwere österreichische Haubitzenbatterie zum Schweigen gebracht.

Lilienfeld. Der deutsche Frauenverein zur Hebung der Sittlichkeit hat beim Reichskanzler Verwahrung eingelegt gegen das Betreten Konstantinopels durch verheiratete deutsche Truppen.

Luzern. Gewerkschaftsgeneralfeldzeugmeister Platten empfing gestern Fürst von Bülow in zweistündiger Audienz.

Bülach. Im Bülacherhard wurde ein Stündliprediger angeschossen, der von einem Jäger für einen Fuchs gehalten wurde.

Massakropol. Trotzdem wir ganz langsam eine sichere Stellung weiter kommandowärts bezogen, gelang es dem Feind nicht, sich von uns zu lösen. Im Verlaufe der gestrigen Kämpfe wurde eine feindliche Kompagnie aufgespießt, eine halbe Kompagnie blau gesotten, ein Bataillon geviertelt, eine Schwadron angebraten, ein Regiment überrannt und ein Armeekorps niedergesäbelt.

Kleine Zeitung

Ein Schüttelreim zum Schütteln

Es stehn die Herren Potentaten
Zu Millionen Toten Paten.

Glosse

Die große Zeit, in der wir bekanntlich leben, hat unter anderem auch die Auffassung gezeitigt, daß Bündnisverträge für den Kriegsfall nur im Frieden praktische Geltung haben.

Ungewisses und Gewisses

Der Krieg ist das Stahlbad der Nationen — sagt man; Der Krieg ist das Goldbad der Armeelieferanten — weiß man! Alois Ehrlich

Ein Wortspieler

„Was ist denn in Athen wieder los?"

„„Venizelos!""

Rumänische Politik

„Ihre Politik ist etwas unklar, Exzellenz!" —

„„Durchaus nicht: an geraden Tagen greifen wir zugunsten des Vierverbandes, an ungeraden zugunsten der Zentralmächte ein, bis der Krieg zu Ende ist. Das ist doch ein klares Programm; oder nicht?""

Ja so!

„Warum haben S' Ihna denn nottrauen lassen: Sö haben do nöt in 's Geld müssen?" — —

„„Dös nöt; aber 's war halt an anderer Grund dabei!"" Ing.